

Wintersemester 2012/13

Erfahrungsbericht Malta

Malta ist eine wunderschöne Insel, die durch ihre Größe einen ganz eigenen Flair hat. Auch sonst hat die Insel viel zu bieten. Wer gerne fort geht, ist in Paceville bestens aufgehoben. Dort gibt es ein Dutzend Clubs und Lokale in die man gehen kann. Die Native Bar ist besonders cool, dort ist praktisch immer was los. Ich würde nie Ausweise nach Paceville mit nehmen. Es kann dort leicht etwas gestohlen werden. Ich würde auch nicht allzu viel Geld dorthin mit nehmen, denn man bekommt immer wieder free drinks und Gutscheine für Zwei zum Preis von einem. Vor allem als Mädchen hat man es in dieser Hinsicht dort leicht. Wenn ihr von dort heim wollt, nehmt nicht die die weißen Taxis, die sind um einiges teurer als die Anderen. Es gibt viele Taxis, die nicht wie Taxis aussehen, zumindest nicht aus österreichischer Sicht. Die sind aber um einiges billiger. Doch auch da muss man aufpassen. Als ich in Malta war habe ich einige schlechte Stories über Taxifahrer gehört. Am besten andere Studenten fragen, die haben Nummern von Taxis, mit denen sie immer fahren und die vertrauenswürdig sind.

Am Einführungstag zur Uni bekommt man zwei Simkarten zum telefonieren in Malta. Da kann man Guthaben drauf spielen. So ist das Telefonieren im Inland recht billig. Aber es funktioniert nicht mit jedem Handy.

Das Bussystem kann einem alle Nerven rauben. Es ist absolut nicht zu vergleichen mit nord- und mitteleuropäischen Standards. Sobald ich wieder zu Hause war, hab ich erst gemerkt wie gut das österreichische System ist. Einiges daran ist am Anfang sehr verwirrend. Die Busse fahren alle 15 bis 60 Minuten. Wenn man wo hin will, sollte man vorher den Plan gut studieren. Am Tag kommt man damit überall hin, es kann nur einige Zeit dauern, denn die Busse sind nicht immer pünktlich. Darauf muss man sich einstellen. Aber wenn du zu spät zur Bushaltestelle kommst, ist der Bus sicher schon weg. In der Nacht fahren selten und wenige Busse, die man auch noch extra zahlen muss. Wenn man in einer Gruppe unterwegs ist, ist das Taxi meist billiger in der Nacht.

Eigentlich wäre es das Beste sich ein Auto zu zulegen. Damit bist du in Malta am schnellsten. Aber mit Parkplätzen haben die Malteser immer Probleme. Sie haben einfach zu viele Autos und zu wenig Platz. Bei der Uni gibt es nie freie Plätze in der Frühe.

Am besten man besorgt sich in der Freshers Week eine Arriva Karte, damit ist das Bus fahren billiger. Dort kann man sich auch gleich eine Monatskarte kaufen, wenn man will. Obwohl die Insel so klein ist, kann es trotzdem eine Weile dauern, um von einem zum anderen Platz zu kommen.

In Punkto Umwelt sind die Malteser am untersten Ende von Europa. Es gibt keine Fahrradwege und oft auch keine richtigen Fußgehwege. Der gesamte Verkehr ist auf Autos ausgelegt. Dieser wird immer bevorzugt. Jeder Malteser hat ein Auto, auch wenn es eine Schrottkiste ist. Es gibt keine Mülltrennung. Ihnen ist dieses Thema ziemlich egal.

Es gibt viel Sonnenschein und ein warmes, angenehmes Klima. Malta ist perfekt, um sich an einem warmen Tag nach der Uni für ein paar Stunden auf den Strand zu legen. In einer halben Stunde ist man am nächsten Strand. Jedoch kann es in den Wintermonaten zu viel Regenschauern kommen. Und wenn es einmal in Malta heftig regnet sind die Straßen fast augenblicklich überschwemmt. Die Kanalisation ist mehr als nur verbesserungswürdig. Dann schwemmt es alles aus der Kanalisation in die Straßen. Es sprudelt richtig aus den Kanaldeckeln hervor wie aus Springbrunnen, was einen wunderbaren Duft erzeugt.

Die University Residence ist definitiv überteuert. Wer billig leben will sollte sich eine WG suchen. Die bekommt man in Malta schon recht günstig. Und sind meistens auch in einem viel besseren Zustand. Das Essen in der Kantine der University Residence ist manchmal in Ordnung, aber meistens echt schlecht. Ich würde mir auf keinen Fall eine Monatskarte dafür im Internet schon davor kaufen. Die Küchen in den Apartments der Residence haben schon bessere Tage erlebt, aber mit genug Geduld kann man auch dort kochen. Es gibt einen kleinen Bus, der jede Stunde gratis von der Residence zur Uni fährt. Das ist ein ganz netter Service. Nur ganz in der Früh ist er voll, sonst eigentlich nicht. Wenn es warm ist, sitzen auch in der Nacht oft Menschen am Pool und quatschen und singen. Es ist eigentlich fast nie ruhig dort,

außer Sonntag Vormittag. Wenn man ein Fenster zum Pool hat, kann das einen leichten Schlaf stören.

Jedoch ist es der perfekte Platz, um andere Studenten aus aller Welt kennen zu lernen. Für alle, die in eine Wohnung ziehen wollen, kann es trotzdem sehr sinnvoll sein einen Monat in die Residence zu ziehen. Kontakte, die man in dieser Zeit aufbaut, können einen das ganze Maltaleben begleiten.

Das Studium war vom Aufwand her ganz in Ordnung. Die Professoren unterrichten immer in Englisch. Jedoch habe ich von Mitstudenten gehört, dass einige auch gerne mal in maltesisch umschwenken. Doch in dieser Hinsicht hatte ich Glück. Alle haben immer englisch geredet.

Malteser sind gemütliche Menschen. In den ersten zwei Wochen sind keine Professoren in den Unterricht gekommen. Das Studium dauert sehr lange bis es dort in die Gänge kommt. Auch wusste ich längere Zeit nicht einmal wann oder wo ich hin muss in der Uni.

Wer gerne ins Fitnessstudio geht, kann in das Universitätsseigene gehen. Der Preis ist ganz in Ordnung und es ist direkt neben der Uni. Aber zu Stoßzeiten ist immer sehr viel los. Dort gibt es auch ein Schwimmbad.

Wer sportliche Aktivitäten in der Universität sucht, ist hier ziemlich fehl am Platz. Es gibt nicht mal ein ansatzweise vergleichbares Angebot wie auf der Usi. Eigentlich wird nur Fußball angeboten. Wer sich trotzdem betätigen will, muss sich selbst einen Verein suchen, in dem er aktiv werden kann.

Wenn man in Malta ist, sollte man auf jeden Fall nach Gozo schauen, das ist eine kleine Nebeninsel auf der nur 50.000 Menschen wohnen. Dort ist alles noch kleiner als in Malta. Zwischen Gozo und Malta ist Comino. Eine kleine Insel, die nur zum baden da ist. Dort ist das Wasser kristallklar und wunderschön zum baden. Nur die vielen Touristen im Sommer stören echt.

Mdina ist eine schöne Altstadt, die man sich auf jeden Fall einmal ansehen sollte. Es war früher eine befestigte Stadt. Mit ihren kleinen Straßen großen, eindrucksvollen Gebäuden ist es auf jeden Fall einen Ausflug wert. Wer in Mdina ist sollte auf jeden Fall ins Fontanella gehen. Das Cafe liegt am höchsten Punkt von Malta und ist für

seine Kuchen berühmt, obwohl ich diese nur mittelmäßig fand. Wenn man dort sitzt kann man einen Großteil von Malta überblicken.